

Öffnungszeiten des Pfarramtes Seiffen

Montag, 9 - 12, Dienstag 14 - 17 Uhr, Donnerstag 11 - 16.30 Uhr,
Freitags 9 - 12 Uhr - Mittwoch geschlossen

Konten der Kirchgemeinde:

Volksbank Mittleres Erzgebirge e.G.:

Kirchkasse: IBAN: DE23 8706 9075 0103 6800 26

Erzgebirgssparkasse:

Kirchgeld: : IBAN DE96 8705 4000 3315 0001 14

Ev.-Luth. Pfarramt

Pfarrweg 5

09548 Kurort Seiffen

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Internet: www.bergkirche-seiffen.de

Öffnungszeiten des Pfarramtes Deutschneudorf

Freitag 15 - 17 Uhr und Dienstag, 07. Mai, 13 - 16.30 Uhr

Bergstraße 11

09548 Deutschneudorf

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Pfarrer Michael Harzer

Gemeindepädagogin Corina Harzer

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Email: michael-harzer@web.de

Kantorin Claudia Eckhardt - Tel. 037362/8484

Email: kg.seiffen@evlks.de

Warum soll ich nicht fröhlich sein?

Warum soll ich nicht fröhlich sein?

So denkt das liebe Vögelein,
Und singt und hüpfet im Laub umher,
Als ob die Welt sein eigen wär

Warum soll ich nicht fröhlich sein?

So denkt das muntre Bienelein,
Und nippt, was ihm der Lenz beschied,
Und summt dazu ein lustig Lied.

Warum sollt' ich nicht fröhlich sein?

Ist nicht der ganze Frühling mein?
Der liebe Gott hat sichtbarlich
Die Welt geschaffen auch für mich.

(Heinrich Hoffmann von Fallersleben, 1798 - 1874 - 1929, deutscher Dichter)



Kirchenbote

*Der Ruf zur Kirche für die Gesamtkirchgemeinde Seiffen
mit Deutschneudorf und Deutscheinsiedel*

Mai 2024



„Pfingstpredigt des Petrus“
Gemälde aus dem 19. Jahrhundert, Kunstmuseum Macau

Jahreslosung 2024:

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. 1. Kor. 16,14

Gedanken zum Titelbild „Was feiern wir an Pfingsten?“

Liebe Leser unseres Kirchenboten,

ein etwa plärriges Lied aus DDR-Zeiten fragt:

„Was machen wir zu Pfingsten, wenn die Blumen wieder blühen?“ Die Antwort dort lautet: Wir fahren zum FDJ-Treffen nach Karl-Marx-Stadt. ☺ Das gibt's nun schon lange nicht mehr, aber was machen **wir** an Pfingsten? In Seiffen hat das **Wandern** eine gute Tradition, die ja von der Familie Dietmar Stephani ins Leben gerufen und über viele Jahre gepflegt und nun dankenswerter Weise von Ulbrichts übernommen wurde.

Der gemeinsame Gottesdienst der Schwartenberggemeinden im Freien ist seit über 25 Jahren ein guter Brauch und noch viel älter ist der **Bläsergruß** von der Binge und inzwischen auch im Biotop in Deutschneudorf.

In all dem möge etwas davon erfahrbar werden, was das Pfingstfest für die ersten Christen in Jerusalem bedeutet hat: 1. Sie gehen nun endlich wieder raus aus ihrem Versteck und sind einmütig im Tempel in Jerusalem versammelt. 2. Sie spüren in einer Art Feuer und in einem Brausen die Kraft Gottes. 3. Sie treffen Menschen aus allen möglichen anderen Sprachgruppen und diese Menschen hören wunderbarer Weise in ihrer eigenen Sprache die großen Taten Gottes reden. 4. Petrus bezeugt in einer ergreifenden Predigt: Gott hat Jesus erweckt und ihn zum Herrn aller Herren gemacht. Ich habe festgestellt, dass es nur wenige Bilder gibt, die das für mich überzeugend darstellen. Eines ist unser Titelbild eines unbekanntes Malers aus einem Museum in Macau, der einstigen portugiesischen Kolonie vor der Küste Chinas. Da sieht man Petrus inmitten der Säulenhalle des Tempels mit weitgeöffneten Armen predigen und unterschiedlichste Menschen hören ihm zu: Ein kleines Mädchen bei seiner Mutter, junge und alte Männer aus dem Judentum, ein Lahmer, dessen Krücke am Boden liegt, mit sogar römische Soldaten. Ganz verschieden nehmen sie die Botschaft auf: Manche staunend, die Hände erhebend, einige freudig, mit einem Strahlen auf dem Gesicht, andere ergriffen niederfallend. Manche scheinen sich sofort darüber auszutauschen. – Ganz gleich, ob das Bild nun genau der historischen Situation entspricht, die Grundlinie darin ist richtig: Pfingsten machte deutlich: Die Botschaft vom gekreuzigten, auferstandenen und erhöhten Herrn gilt aller Welt und jedem Menschen, den Jungen und Alten, den ganz Klugen und den einfach Gestrickten. Der Heilige Geist bewirkt über alle Grenzen von Zeit und Raum, dass diese Botschaft die Welt erreicht. Deshalb singen wir: „Gottes Stimme lasst uns sein, rufen in die Welt hinein: Jesus lebt und Jesus siegt! Alles ihm zu Füßen liegt.“

– Euch allen ein gesegnetes Pfingstfest! – *Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer im Namen der Kirchvorsteher und Mitarbeiter*



Wort an die Gemeinde

Liebe Deutschneudorfer, Deutscheinsiedler und Seiffener,

das ist eine wirklich stattliche Dienstzeit: 38 Jahre, von 1986 – 2024, durfte **Pfarrer Stephan Klotz** in Oberneuschönberg, Olbernhau, Rübenau, Pfaffroda und Umgebung Dienst tun. In Crottendorf aufgewachsen, blieb Stephan immer Erzgebirger durch und durch mit der Freude am ländlichen Raum, an den Tieren, am Wald, an der erzgebirgischen Mundart. Oberneuschönberg wurde durch Stephan bekannt für die Mundartgottesdienste und die Erntedankfeste. – So manches Mal war er vertretungsweise auch in Seiffen. Wie Stephan immer betont, war er all die Jahre zusammen mit seiner Frau im Pfarrdienst. So hat man es oft erlebt: Christine hat immer fleißig mit vorbereitet, den Mütterkreis geleitet, war oft erste Ansprechpartnerin am Telefon, da ja Stephan täglich zu vielen Besuchen unterwegs ist. Am 5. Mai, knapp vier Monate nach dem 65. Geburtstag, beginnt für Stephan nun der Ruhestand. Erfreulicherweise werden Stephan und Christine Klotz im Pfarrhaus Oberneuschönberg wohnen bleiben. Wir sagen den lieben Nachbarn herzlich Danke für alles gute Miteinander und wünschen Gottes Schutz und Segen für die kommenden Jahre.



In großer Dankbarkeit schauen wir auf die **Ostergottesdienste** und die **Konfirmationen** zurück. Mit viel Einsatz wurden sie wieder von unseren Posaunenchor und Chören ausgestaltet. Dabei gab es diesmal die Besonderheit, dass viele Bläser des Seiffener Posaunenchores gerade viele andere Verpflichtungen hatten. So wurde auch der Seiffener Konfirmationsgottesdienst von Deutschneudorfer Bläsern wesentlich mitgestaltet.

Wettermäßig erlebten wir in Seiffen die wohl kälteste Konfirmation der letzten 20 Jahre. Aber die 6 Konfirmandinnen und 7 Konfirmanden in Seiffen waren trotzdem mit Spannung und Eifer dabei, so wie es schon die 4 Deutschneudorfer Konfirmanden waren. Leider etwas gering besucht waren die diesjährigen Bibelwochenabende.



Im **Mai** freuen wir uns wieder auf einen Mundartgottesdienst in Oberlochmühle am 5. Mai um 10.30 Uhr, auf die Pfingstgottesdienste, am Pfingstmontag wieder im Waldfestgelände mit dem Musical, und auf die ersten beiden Jubelkonfirmationen am 26. Mai um 9.30 Uhr in Seiffen und 14 Uhr in Deutscheinsiedel.

Herzliche Grüße im Namen der Kirchvorsteher und Mitarbeiter
Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer

Fürbitte

Getauft wurde:

am 13. April Lieselotte Hartwig, Tochter von Karl Peschel und Melanie Hartwig



So spricht der HERR: Siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst. (1. Mose 28, 15a)

Konfirmiert bzw. als Erwachsene getauft wurden:

Nevio Fischer
Mattia Mühlberg

Ansgar Gabler
Nils Partzsch

Noemi Hentschel
Liz Reichel
Eline Scharschmidt
Lea Schubert
Jule Ulbricht
Alexandra Zerges

Elias Paul Beer
Adam Bieber
Tom Heydenreich
Julien Lorenz
Nelltje Maiwald
Til Müller
Lennox Reichmann



Weisheit wird in dein Herz eingehen, und Erkenntnis wird deiner Seele lieblich sein, Besonnenheit wird dich bewahren und Einsicht dich behüten. (Sprüche Salomos 2, 10 – 11)

Anlässlich der Silberhochzeit getraut wurden:

am 09. April Frank Reichel und Katja geb. Schönherr aus Chemnitz



„Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.“ (4. Mose 6, 24-26)

In Gottes Ewigkeit gerufen wurden:

am 04. April Lisa Drechsel geb. Pflugbeil, fast 88 Jahre aus Deutscheinsiedel

am 11. April Isolde Richter geb. Dömel, fast 89 Jahre aus Oberlochmühle



"Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereit war und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten."

(Psalm 139, 16)

Monatspruch für Mai 2024

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. 1. Kor 6, 12



Unsere Gottesdienste - Mai 2024

05. Mai - 5. Sonntag nach Ostern (Rogate)

„Schenk uns Moses Flehn und Beten“ (2. Mose 32, 7 – 14)

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen

zugl. Sonntagsschule

10.30 Uhr Mundartgottesdienst

an der Wanderkapelle in Oberlochmühle



09. Mai - Christi Himmelfahrt

„Zeugen gesucht ...“ – Apg. 1, 3 - 11

10 Uhr Festgottesdienst mit Eiserner Hochzeit in Seiffen

19.30 Uhr Abendgottesdienst in Deutscheinsiedel



12. Mai - 6. Sonntag nach Ostern (Exaudi)

„Ich brauche Ermutigung“ – Joh. 16, 5 - 16

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Seiffen

zugl. Sonntagsschule

18. Mai – Sonnabend vor Pfingsten

17 Uhr Andacht mit dem Posaunenchor am Biotop in der Ortsmitte von Deutschneudorf

19. Mai – Pfingstsonntag

„Wie Kirche wächst“ (Eph. 4, 11 - 15)

7.00 Uhr Pfingstblasen des Posaunenchores

von der Seiffener Binge

8.30 Uhr Festgottesdienst in Deutscheinsiedel

9.30 Uhr Festgottesdienst in Seiffen

zugl. Sonntagsschule



20. Mai - Pfingstmontag

10.00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst

mit dem Musical „Die Schöpfung“ mit Amadeus und Gabi Eidner der Schwartenberggemeinden im Waldfest Oberseiffenbach

26. Mai – Dreieinigkeitsfest (Trinitatis)

9.30 Uhr Festgottesdienst zur Jubelkonfirmation in Seiffen,

zugl. Sonntagsschule

14.00 Uhr Festgottesdienst zur Jubelkonfirmation in Deutscheinsiedel



Gemeindeguppen

Frauenkreis Seiffen: 05. Mai, 14 Uhr Rogate-Frauentreffen
in Pobershau, 03. Juni, 19 Uhr im Pfarrhaus Seiffen mit Corina Harzer

Rentnerkreis Seiffen: Montag, 06. Mai, 14.15 Uhr im Pfarrhaus

Seniorenkreis Deutschneudorf: Dienstag, 07.05., 14 Uhr Pfarrhaus

Seniorenkreis Deutscheinsiedel: Donnerstag, 16.05., 14 Uhr

Bibelstunde Seiffen: mittwochs 19.30 Uhr in der Alten Schule

Bibelstunde Deutscheinsiedel: Mittwoch, 03. und 22.05., 19 Uhr Kirche

Blaukreuz-Gruppe Seiffen: Montag, 27. Mai, 19.30 Uhr in der Alten
Schule Seiffen- Ansprechpartner: Matthias Ullmann, Hauptstraße 101 – Egon
Walther Tel. 0173/6658433

Christenlehre: Seiffen Kl. 1 und 2 - donnerstags 15 – 16 Uhr - Seiffen Kl. 3
und 4 – donnerstags 16 – 17 Uhr, (jeweils im Pfarrhaus) -

Freundeskreis: sonnabends, 16.30 Uhr Pfarrhaus Seiffen

Junge Gemeinde: mittwochs, 18.30 Uhr, Jugendhaus Seiffen

Vorkurrende: freitags 15 Uhr Jugendhaus Seiffen

Kurrende: freitags 16 Uhr Jugendhaus Seiffen

Posaunenchor Seiffen: dienstags 17.30 Uhr Pfarrhaus

Posaunenchor Deutschneudorf: freitags, 19.00 Uhr Pfarrhaus

Kirchenchor Seiffen: dienstags, 19.30 Uhr Alte Schule

Kirchenchor Deutscheinsiedel: montags, 19 Uhr Kirche

Vitamin G: Nach Vereinbarung!

Friedensgebet: montags, 18.30 Uhr Alte Schule Seiffen

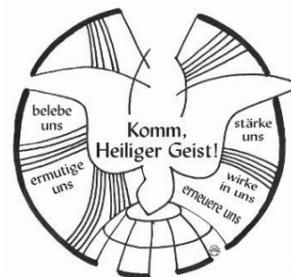
"Atempause": nach Absprache Gebetskreis Pfarre Neudorf

Eine Pfingstbitte von Karl Heinrich von Bogatzky

(Erbauungsschriftsteller, geb. 1690 in Niederschlesien,
gest. 1774 in Halle, Schüler von August Hermann Franke)

Wach auf, du Geist der ersten Zeugen,
die auf der Maur als treue Wächter stehn,
die Tag und Nächte nimmer schweigen
und die getrost dem Feind entgegen gehn,
ja deren Schall die ganze Welt durchdringt
und aller Völker Scharen zu dir bringt.

O dass doch bald dein Feuer brennte, o möcht es doch in alle Lande gehn!
Ach Herr, gib doch in deine Ernte viel Knechte, die in treuer Arbeit stehn.
O Herr der Ernte, siehe doch darein:
die Ernt ist groß, die Zahl der Knechte klein.



Ein Singspiel für die ganze Familie von und mit
Gabi und Amadeus Eidner

Die Schöpfung

Ein
Wochenrückblick
mit Bohra
und Bohris



www.abakus-musik.de

www.amadeus-music.de

**Pfingstmontag, 20.05.2024
10 Uhr im Waldfestgelände
in Oberseiffenbach**

- gegenüber Oberseiffenbacher Str. 50, 09548 Seiffen
(mit Rahmenprogramm des Posaunenchores, anschl. kleiner Imbiss)

Die älteste Glocke Deutschneudorfs

Auf wunderbare Weise ist sie erhalten geblieben, die älteste Glocke der Deutschneudorfer Kirche. Als 1734 der Bau der Kirche begann, stiftete der Patronatsherr Wolf Rudolf von Schönberg bereits eine Glocke für die neue Kirche. Sie rief dann ab 1736 über 133 Jahre die Deutschneudorfer zu Gebet und Gottesdienst.



Als Deutschneudorf 1869 ein Bochumer Gusstahlgeläut erhielt, kehrte die Glocke an den „Stiftungsort“ Schloss Purschenstein zurück und läutete dort zu besonderen familiären Ereignissen derer von Schönberg.

Die evangelische Kirchgemeinde Neuhausen erwarb die Glocke 1945 vom sächsischen Bodenreformfonds für ca. 1000 Mark. Sie diente als Notglocke der Neuhausener Kirche, deren Glocken im 2. Weltkrieg für Rüstungszwecke beschlagnahmt worden waren und wurde schließlich per Vertrag vom 1.12.1957 leihweise gegen eine geringe Jahresgebühr der katholischen Gemeinde Neuhausen überlassen. Dort läutet sie von einem freistehenden Glockenstuhl an der Kapelle St. Elisabeth und ruft zum Gottesdienst.

Die Bronzeglocke ist ca. 52cm hoch und hat einen unteren Durchmesser von 50cm. Sie trägt folgende Inschriften:

Am Hals:

AD: 1734 GOSS MICH JOHANN GOTTFRIEDT WEINHOLD IN DRESDEN

Auf der Flanke:

Ein Geschenk zur Teutsch Neudorffer Capelle von Wolff Rudolph von Schönberg auf Purschenstein und Sayda Sr. Königlichen Maiestät in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Geheimden Rathe Kammerherrn Amtshauptmann und Obersteuer Einnehmer

am Walm:

**VERBUM DOMINI MANET IN AETERNUM
(Das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit.)**

(Christian Gabler, nach Angaben von Dr. Wolfgang Harbich, katholische Pfarrei St. Elisabeth Neuhausen-Sayda)



Kalenderblatt – zum 300. Geburtstag von Johann Ehrenfried Wagner

Vor 300 Jahren, am 3. Mai 1724 wurde dem Müllerehepaar Gottfried Wagner und Maria Rosina geb. Lorenz in Neuhausen ein Sohn geboren, dem sie den Namen Johann Ehrenfried gaben. Sehr früh wurde er an die harte Arbeit in der Mühle herangeführt und sollte die Mühle übernehmen, doch Pfarrer Fritzsche und der Lehrer drängten die Eltern, ihren Sohn aufs Gymnasium nach Freiberg zu geben. Fleißig und konsequent ging Johann Ehrenfried seinen Weg und studierte ab 1742 Theologie in Leipzig. Ab 1747 wirkte er als Hauslehrer in Neuhausen, Dorfchemnitz und Schönau bei Chemnitz. 1752 beruft man ihn zum Rektor des Lyceums in Marienberg, dem Vorläufer des heutigen Gymnasiums. 1759 wird er Diakonus (2. Pfarrer) an der St. Marienkirche. 1761 heiratet er die Witwe des Hauptmannes Aurich, Hanna Sophia geb. Feudel, die zwei Söhne mit in die Ehe bringt. 1771 wird der eigene Sohn geboren, Christian Ehrenfried Wilhelm Wagner geboren.



1771/72 muss Wagner eine der schlimmsten Hungerzeiten im Erzgebirge miterleben. Nach dem es seit 1745 viele gute Ernten gab und der Preis für das Korn pro Scheffel lange bei etwa 1 1/2 Taler lag, wurde schon 1770 eine geringe Ernte eingebracht. Wegen fast unaufhörlichen Regens fiel die Ernte 1771 fast aus. Auch Böhmen, woher man sonst oft Getreide bezogen hatte, hatte eine geringe Ernte. So stieg der Preis für das Scheffel Korn innerhalb weniger Monate im Frühjahr 1772 auf über 11 Taler. Auch Kartoffeln waren kaum gewachsen. Die Menschen im Erzgebirge gaben fast all ihr Hab und Gut für etwas Essen und suchten nach seltsamsten Nahrungersatzmitteln wie Gras und Strohhäcksel. In manchen Orten wurden sogar schwarze Schnecken gebraten und gegessen. Mit Salzwasser versuchte man den Hunger zu stillen. Krankheiten gingen um und manchmal starben Menschen einfach vor Kraftlosigkeit. Allein im ersten Halbjahr 1772 hatte Marienberg über 310 Tote zu beklagen. So ähnlich sah es fast überall im Erzgebirge aus. Wagner und sein Pfarrkollege Niedner bitten überall um Spenden: U.a. aus Leipzig, aber auch von Dresdner Juden und Freimaurern und von Honoratioren aus Marienberg gehen sie ein. Die beiden Pfarrer organisieren eine Notversorgung für die Ärmsten und haben besonders die Kinder im Blick. Bei einem Seelsorgebesuch in Pobershau (Hinterer Grund), so wird später überliefert, habe Wagner auf einer Berghalde ein zweijähriges Kind bei seiner toten Mutter gefunden. Auch der Vater war schon verstorben. In der Erinnerung an Jesu Wort „Wer ein Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf!“ nimmt Wagner dieses

Kind mit nach Hause. Innerhalb weniger Monate sammelt Wagner 30 elternlose Kinder. Am 17.09.1772 halten sie Einzug in das große Haus in der Freiburger Str. 11 in Marienberg mit 30 Kindern. Sie erhalten dort eine Schul- und Berufsausbildung und werden für das Leben tüchtig gemacht. Bis Mitte des 20. Jahrhunderts kann dieses Waisenhaus segensreich wirken. 1776 zum ersten Pfarrer in Marienberg ernannt, darf Wagner bis ins hohe Alter im Dienst seines Herrn stehen. Nach einer Krankheitsstrecke stirbt J. E. Wagner am 31. März 1807 in Marienberg. Sein Sohn und seine Schwiegertochter führten sein Werk weiter.



Heute trägt die Marienberger Förderschule seinen Namen. Ähnlich wie Falck in Weimar und Wichern in Hamburg darf der Erzgebirger Wagner als einer der großen Vorreiter der Armenfürsorge genannt werden.

Zum Gedenken an Lisa Drechsel (1936 – 2024)

Man kannte sie nur mit einem Lächeln auf dem Gesicht und mit einem ermutigenden Wort auf den Lippen, unsere Lisa Drechsel. So ganz selbstverständlich gehörte sie dazu zu Deutscheinsiedel, zum Gottesdienst, zum Chor, zum Seniorenkreis, zur Bibelstunde – eigentlich ein ganzes Leben lang wusste sie sich mit ihrer Kirche und ihrem Herrn verbunden.



Die Reihe 7 war immer die eine Heimat von Lisa, die andere hieß Neuhausener Straße 12, unsere Kirche. Ja, hier in der Kirchgemeinde war sie immer eine der aktivsten: Treue Gottesdienstbesucherin war sie, über mehr als 7 Jahrzehnte Kirchenchorsängerin, bis zuletzt Kirchenbotenausträgerin, eine Weile Kirchvorsteherin. Beim Kirchenreinigen und bei der Vorbereitung des Seniorenkreises war sie immer mit dabei. An 4 Tagen in der Woche war sie in der Kirche. Ganz plötzlich hat Gott Lisa nun aus unserer Mitte gerufen. Noch am Ostermontag hatte sie im Chor mitgesungen.

Wir trauern um Lisa, sind aber zugleich dankbar für die Zeit, die wir mit ihr hatten, für all das, was sie uns in unserer Kirchgemeinde gewesen ist.

Dr Mutter trei Gebat

War noch of dare Aard
e gute Mutter hot,
dan ist dr Himmel schu beschaart
vun unnern Herrn und Gott.

War noch a gute Mutter hot,
is reich of Gottes Walt,
ist reich bein treichen Stückel Brot,
is reich ohn Gut und Gald.

Vun frühen Morgn bis in de Nacht
scherchts Mütterle für Dich!
Un warscht Du krank, se hot gewacht,
ka Ruhn gegönnt net sich.

Un hobn dich alle aufgegabn, die Mütterle fei net.
Hot manche Nacht gern für Dei Labn mit ihrn liebn Gott geredt!

Un wahrlich, war sein Herrn anfleht, a in der gressten Nut,
dar wird gewiss von ihn errett, bleibt unner seiner Hut.

Se hot a Dir gelernt dos Redn, hot oft Dich aufgehubn,
un später noch dos fromme Betn, zum liebn Gott im Himmel drubn.

Ach, war dos schie, wenn allemol, s Glöckl Fümfe lätt:
Vergassn war all Nut un Quool durch unser trei Gebet.

Mir kimmt a Traan – mei Mütterle, dos schläft in kühl'n Grob.
Schu lang deckt se dr Leichenstaa, doch äns von ihr ich hob:

Dos is es treie Gotteswort, s tröst mich in aller Nut:
Zu jeder Zeit, an jeden Ort find ich mei täglich Brut.

Drim, Kinner, war of darer Ard a gute Mutter hot,
dan is dr Himmel schu beschaart vun unnern Herrn un Gott.
(Robert Müller, Lehrer und Heimatdichter in Marbach, um 1900)

